

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1897.



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT
JAHRGANG 1898.



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1897



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE
ANNÉE 1898



BERN.

BUCHDRUCKEREI JENT & CO.
1899.

Dodis



Inhaltsverzeichnis ⌘ Table des matières



Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen	112	Anvers	112
Bordeaux	102	Bordeaux	102
Bremen	80	Brême	80
Budapest	83	Bucharest	25
Bukarest	25	Buda-Pesth	83
Christiania	107	Christiania	107
Florenz	65	Florence	65
Galatz	7	Galatz	7
Lissabon	4	Lisbonne	4
Livorno	75	Livourne	75
Manila	15	Manille	15
Montreal (Kanada)	69	Montréal (Canada)	69
Patras	18	Patras	18
Philadelphia	117	Philadelphie	117
Portland (Oregon)	3	Portland (Orégon)	3
Porto	1	Porto	1
Riga	105	Riga	105
Traiguén (Chile)	100	Traiguén (Chili)	100
Yokohama 33, 88, 115,	119	Yokohama 33, 88, 115,	119



XII.

Bremen.

Bericht des Konsuls, Herrn Friedrich Krose.

Juni 1898.

Lage im allgemeinen. Für den bremischen Handel ist die Lage im Jahre 1897 im allgemeinen eine recht günstige gewesen und es sind wieder sehr erfreuliche Zunahmen in der Einfuhr und Ausfuhr zu verzeichnen. Desgleichen erfreute sich die Industrie eines befriedigenden Geschäftsganges.

Ebenso war für die Schifffahrt, wie auch der Bremer Handelskammerbericht bemerkt, das Jahr 1897 ein günstiges. Die bereits im Jahre 1896 eingetretene Belegung des Frachtgeschäftes hielt an und es können sowohl die Dampfschiffredereien, als auch die Segelschiffredereien auf ein befriedigendes Resultat zurückblicken.

Einfuhr. Es betrug Bremens Wareneinfuhr: im Jahre 1897 36,832,880 q, im Werte von 894,075,354 Mark, im Jahre 1896 32,562,476 q im Werte von 821,472,143 Mark, also 1897 4,270,404 q und 72,603,211 Mark mehr. Der Menge wie dem Werte nach ist die letztjährige Einfuhr die grösste, welche bisher vorgekommen ist.

Von der Einfuhr kamen:

	1896	1897
Aus dem Deutschen Reich . . . für Mk.	295,375,779	Mk. 299,780,837
„ Grossbritannien	45,263,466	„ 45,603,962
„ dem übrigen Europa	68,716,301	„ 70,910,465
„ den Ver. Staaten v. A.	240,202,054	„ 297,383,018
„ dem übrigen Amerika	81,992,696	„ 83,088,708
„ Asien	50,161,018	„ 61,216,293
„ Afrika	15,272,407	„ 12,081,744
„ Australien	24,488,422	„ 24,010,327

Von Europa, Amerika und Asien ist also mehr, von den beiden andern Weltteilen weniger gekommen; am bedeutendsten ist die Zunahme bei den Vereinigten Staaten von Amerika.

Von Baumwolle und Getreide sind im abgelaufenen Jahre grössere Mengen als je zuvor angebracht, von den übrigen Artikeln ist dagegen in früheren Jahren schon mehr zugeführt, z. B. von Petroleum im Jahre 1879 2,129,290 q, von Reis im Jahre 1891 3,026,520 q, von Tabak im Jahre 1879 689,390 q. Die grösste Einfuhr von Schafwolle ist diejenige des Jahres 1895 mit 745,869 q.

Ausfuhr. Es betrug Bremens Warenausfuhr: im Jahre 1897 26,203,550 q, im Werte von 852,262,456 Mark, im Jahre 1896 23,361,068 q im Werte von 809,364,692 Mark, also 1897 2,842,482 q und 42,897,764 Mark mehr als im Vorjahre.

Bei Baumwolle, Getreide und Reis sind Zunahmen von 561,720, bzw. 462,626, bzw. 388,479 q zu verzeichnen, während Petroleum, Schafwolle und Tabak etwas niedrigere Ziffern aufweisen.

Wie sorgfältig die bremische Statistik auch geführt wird, so geben doch die vorliegenden Zahlen nicht immer ein ganz genaues Bild der grossen Bedeutung der bremischen Warenausfuhr, bzw. des Handels einzelner Artikel. Es figurieren z. B. bei dem Artikel T a b a k in der Ausfuhrsumme naturgemäss nicht die nach vielen Millionen Mark zählenden Posten der für bremische Rechnung auf holländischen Märkten gekauften und zum grössten Teile von dort, ohne den bremischen Platz zu berühren, weiterverkauften Sumatra- und Java-Tabake. Desgleichen wird wohl der grösste Teil der für bremische Rechnung an die verschiedenen Regierländer, namentlich Frankreich, Italien und Spanien verkauften nordamerikanischen Tabake vom Produktionslande direkt nach den Häfen der betreffenden Länder verschifft und berührt die Ware als solche auch nicht den hiesigen Platz.

Einfuhr aus der Schweiz. Es betrug dieselbe: im Jahre 1897 2696 q im Werte von 503,821 Mark, im Jahre 1896 3186 q im Werte von 756,520 Mark, also 1897 990 q und 252,699 Mark weniger als im Vorjahre. Auch bei der Ausfuhr nach der Schweiz ergibt sich eine Minusdifferenz.

Es betrug dieselbe: im Jahre 1897 180,322 q im Werte von 12,281,384 Mark, im Jahre 1896 184,619 q im Werte von 13,299,187 Mark, also 1897 4297 q und 1,017,803 Mark weniger als 1896.

Die Minus-Differenz, welche sich bei Vergleichung der die Ausfuhr nach der Schweiz betreffenden Ziffern ergibt, ist in der Hauptsache auf den Artikel Spinnstoffe-Baumwolle zurückzuführen. Das Quantum ist um 438,876 kg zurückgeblieben. Dies würde allein aber nicht die Differenz von 1,018,343 Mk. bei diesem Artikel ausmachen, vielmehr ist die Differenz auch auf den Niedergang der Baumwollpreise im Jahre 1897 mit zurückzuführen. Einen verhältnismässig grossen Ausfall zeigt der Artikel Bast, wovon die Ausfuhr nach der Schweiz im Jahre 1897 nur 541 Mk. betrug, gegen 52936 in 1896. Der Grund hiefür muss wohl darin liegen, dass die dieses Rohmaterial verwendenden Schweizer Fabrikanten ein preiswerteres Material als Ersatz gefunden, oder dass gewisse, der Mode unterworfenere Artikel eine Aenderung erfahren haben. Die Hauptausfuhrartikel, wie Rohtabak und Reis, haben sich auf gleicher Höhe erhalten.

Die Einfuhr aus der Schweiz ist bei einzelnen Artikeln im Jahre 1897 erheblich gegen das Vorjahr zurückgeblieben, so z. B. bei Käse um 20,616 Mk., Gummiwaren um 16,199 Mk., Uhren um 57,602 Mk., Galanterie- und Kurzwaren um 47,409 Mk., Baumwollwaren um 65,978 Mk., Seiden- und Halbseidenwaren um 25,516 Mk. Der Grund für diesen Ausfall ist wohl in der Hauptsache darin zu suchen, dass manche für den Export mit Lloyd-dampfern bestimmte Artikel über Antwerpen oder Genua geleitet werden, wegen der billigeren Bahnfrachten nach diesen Häfen oder weil in diesen oder auch in französischen Häfen gerade schnellere Speditionsgelegenheit war.

Bei dem Artikel Uhren liegt der Ausfall wohl zum Teil in dem Anwachsen der deutschen Konkurrenz, dann aber auch darin, dass hiesige, Deutschland bereisende Händler die auf der Reise nach vorgelegten Mustern verkauften Uhren schweizerischer Provenienz nicht mehr erst nach Bremen

kommen lassen, sondern dieselben den Käufern direkt von der Schweiz aus zugehen lassen und die Werte in den Bremer Einfuhrziffern also nicht mitfigurieren können.

Versicherungen. Die hier vertretenen Feuer-Versicherungsgesellschaften der Schweiz blicken auf ein mehr oder weniger befriedigendes Ergebnis der in Bremen und Umgegend im Jahre 1897 entfaltetten Thätigkeit zurück.

An Seeversicherungen wurden abgeschlossen: von bremischen Kompagnien und Privatassekurateurs 1896 100,281,900 = 19,52%, 1897 96,752,700 = 17,35%; von Agenturen fremder Gesellschaften 1896 413,513,700 = 80,48%, 1897 461,061,000 = 82,65%; zusammen 1896 513,795,600 Mk., 1897 557,813,700 Mk.

Die sechs hier vertretenen schweizerischen Versicherungsgesellschaften waren an dieser Summe beteiligt: 1896 mit 42,127,100 Mk., 1897 43,196,100 Mk.

